

## Bundesverdienstkreuz 1. Klasse

**Professor Dr. med. Dr. med. h. c. Gerhard Lehnert**, em. Ordinarius für Arbeits- und Sozialmedizin der Universität Erlangen-Nürnberg, wurde das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen.

## Verdienstmedaille

**Dr. med. Gunter Dorsch**, Oberarzt am Kreis-krankenhaus Scheßlitz, wurde die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen.

## Dr. Adolf Rixner †

Am 5. September 2004 verstarb nur wenige Monate vor seinem 90. Geburtstag Dr. Adolf Rixner, Allgemeinarzt aus Plattling.

Adolf Rixner engagierte sich lange Jahre in Bayern und auf Bundesebene in der ärztlichen Standespolitik. So war er von 1963 bis 1982 Vorsitzender des Ärztlichen Kreisverbandes Deggendorf, von 1967 bis 1982 Vorsitzender des Ärztlichen Bezirksverbandes Niederbayern und zugleich Mitglied des Vorstandes der Bayerischen Landesärztekammer. Ebenfalls 1967 wurde Adolf Rixner Stellvertreter und 1974 Vorsitzender der Bezirksstelle Niederbayern der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns. Dieses Amt begleitete er bis 1986. 1974 wurde Dr. Rixner auch bayerischer Delegierter für die Vertreterversammlung der Kassenärztlichen Bundesvereinigung, dessen Mitglied er vierzehn Jahre lang blieb.

Neben seiner Tätigkeit als ärztlicher Standespolitiker interessierte sich Adolf Rixner auch sehr stark für die Belange seiner Heimatgemeinde Plattling. Was dazu führte, dass er sich für vier Jahre in den Stadtrat der niederbayerischen Kleinstadt wählen ließ.

Für seinen außergewöhnlich großen Einsatz und sein unermüdetes Engagement wurde Dr. Rixner im Februar 1983 mit dem Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet.

Mit Adolf Rixner starb ein großer Mediziner, ein vorbildlicher Politiker und eine gestandene Persönlichkeit, der allen, die ihn näher gekannt haben, noch lange Zeit in guter Erinnerung bleiben wird.

**Professor Dr. med. Ferdinand Hofstädter**, Direktor des Instituts für Pathologie der Universität Regensburg, wurde für die Amtszeit 2005/06 zum designierten Vorsitzenden der Deutschen Gesellschaft für Pathologie e. V. gewählt.

**Professor Dr. med. Tilman Mischkowsky**, Chefarzt der Abteilung für Unfallchirurgie, Hand-, Plastische- und Wiederherstellungschirurgie am Klinikum Kempten-Oberallgäu, wurde zum Vizepräsidenten des Berufsverbandes Deutscher Chirurgen e. V. gewählt.

**Prokein Maren**, Ärztin im Praktikum, Krankenhaus Agatharied, Hausham, erreichte bei

den Damen den ersten Platz der Deutschen Meisterschaft der Ärzte und Apotheker im Kurztriathlon.

**Privatdozentin Dr. med. Anita Rauch**, Institut für Humangenetik der Universität Erlangen-Nürnberg, wurde der John-M.-Opitz-Young-Investigator-Preis verliehen.

**Privatdozent Dr. med. Jochen Seufert**, Leiter des Schwerpunktes Stoffwechsel, Endokrinologie und Molekulare Medizin an der Medizinischen Poliklinik der Universität Würzburg, wurde von der Deutschen Diabetes Gesellschaft der Ernst-Friedrich-Pfeiffer-Preis verliehen.

## Aufruf der Hartmannbund-Stiftung „Ärzte helfen Ärzten“

Sehr verehrte Frau Kollegin, sehr geehrter Herr Kollege,

ich bitte Sie herzlich, sich ein wenig Zeit zu nehmen, um die folgenden Zeilen, mit denen ich mich als Vorsitzender der Hartmannbund-Stiftung „Ärzte helfen Ärzten“ an Sie wende, zu lesen.

Die Hartmannbund-Stiftung existiert seit fast 50 Jahren. Sie unterstützt Kinder von Ärzten, Tier- und Zahnärzten, wenn sich die Eltern in einer finanziell schwierigen Situation befinden. Außerdem leistet sie Hilfestellung bei der Berufseingliederung von Ärzten, Tier- und Zahnärzten oder unterstützt diese oder deren nächste Angehörige, wenn aus politischen oder anderen Gründen der Unterhalt dieses Personenkreises nicht gewährleistet ist. Die Stiftung ist an die Abgabenordnung gebunden und prüft vor diesem Hintergrund gewissenhaft jeden bei der Stiftung eingehenden Antrag.

Aufgrund sinkender Zinssätze und gleichzeitig rückläufiger Spendeneinnahmen sind wir heute gezwungen, unser Programm drastisch einzuschränken. Dies fällt uns sehr schwer, da diejenigen, die sich in ihrer Not an die Stiftung wenden, hierfür schon allen Mut aufgebracht haben, ist es doch leider so, dass Arbeitslosigkeit zum Beispiel infolge von Konkurs der Praxis und Krankheit oder bei übergesiedelten Ärzten und Kontingentflüchtlingen aufgrund noch nicht absolvierter Gleichwertigkeitsprüfung zur Erlangung der Approbation als persönliches Versagen und daraus resultierende Not als persönliches Verschulden in unserer Gesellschaft interpretiert werden. Viele nationale und internationale Studien zur Arbeitslosigkeit belegen, dass eine enge Korrelation zwischen Arbeitslosigkeit und psychischen Erkrankungen existiert. Es ist aber ebenfalls belegt, dass die Auswirkungen gemildert oder gar verhindert werden können, wenn es ein Netzwerk gibt, das die Betroffenen in dieser Situation auffängt, ihnen Hilfestellung bietet und nicht nur verbal sondern aktiv demonstriert, dass sie immer noch „dazu gehören“.

Bisher konnte die Hartmannbund-Stiftung den sich in Not befindenden Ärztinnen, Ärzten und ihren Angehörigen durch ihre Unterstützung zeigen, dass ein ganzer Berufsstand solidarisch hinter ihnen steht. Helfen Sie uns bitte durch Ihre Spende, dass uns dies auch in Zukunft möglich ist.

Wir wären Ihnen in Namen aller, die auf Ihre Hilfe angewiesen sind dankbar, denn jeder noch so kleine Betrag hilft uns weiter. Sollten Sie sich für eine regelmäßige Unterstützung entscheiden, wären wir Ihnen besonders dankbar, da wir auf diese Weise für unser Programm eine solide finanzielle Basis hätten. Es ist nämlich ein großes Problem der Stiftung, dass die Zahl der Dauerspender drastisch zurückgegangen ist. Lag diese Zahl noch vor 20 Jahren bei ca. 2300 Ärztinnen und Ärzten, hat sie heute nur noch knapp 400 Dauerspender. Die meisten der ehemaligen Dauerspender befinden sich mittlerweile im Ruhestand und mussten aufgrund geringer Renten die Spende einstellen oder aber sie sind mittlerweile verstorben. Wenn jede Ärztin oder jeder Arzt regelmäßig beispielsweise nur 5 Euro überweisen würde, könnte das umfangreiche Unterstützungsprogramm dauerhaft angeboten werden. Die Spenden sind im Übrigen steuerlich absetzbar.

Eine Spende können Sie an die Deutsche Apotheker- und Ärztekasse Stuttgart, Konto-Nr. 0001486942, BLZ 60090609 richten.

Wenn Sie mehr über die Stiftung wissen wollen, laden wir Sie zum Besuch unserer neu eingerichteten Homepage ein: [www.aerzte-helfen-aerzten.de](http://www.aerzte-helfen-aerzten.de).

Mit freundlichen Grüßen und nochmals herzlichem Dank  
Dr. Hans-Jürgen Thomas  
Vorsitzender